

Nr. 3/2014 – Juni, Juli, August



Alt-Ottakringer

Pfarrblatt

www.altottakring.at

der Pfarrgemeinde zur Erhöhung des heiligen Kreuzes

**Lasst uns miteinander ...
... in Gemeinschaft
Freude erleben**

*Ministranten
Wochenende
2013 in
Oberleis, NÖ*

LIEBE PFARRANGEHÖRIGE, LIEBE GOTTESDIENSTBESUCHER UNSERER KIRCHE!



Lasst uns miteinander ...!
So lautet unser Motto für das laufende Arbeitsjahr. Dieses erste Jahr als Pfarrer in unserer Pfarre neigt sich nun dem Ende zu, und die Sommermonate liegen vor uns. Es war für mich, und ich glaube auch für uns alle sprechen zu können, ein gutes, erfülltes, auch ein arbeitsreiches Jahr.

„Die Heiterkeit stärkt das Herz und macht uns beständig.“

hl. Philipp Neri
1515-1595

sehr verehrt wird, schreibt in seinen Maximen: „Die Heiterkeit stärkt das Herz und macht uns beständig in einem guten Leben. Deshalb sollen Diener/innen Gottes immer froh und gut gelaunt sein!“ Eine Aufgabe, die nicht immer leicht zu erfüllen ist.

Der Grund für unsere tiefste und bleibende Freude aber ist die Verbundenheit mit dem lebendigen Gott und auch untereinander. Der Christ darf Bote/in der Freude sein. In früheren Zeiten ist dieser so wichtige Gedanke oft zu kurz gekommen und wurde später erst wieder neu entdeckt. Christentum hat viel mit Freude zu tun und wird auch zur „inneren“ Grundhaltung des Christen.

Der Sommer steht vor uns und ich hoffe, er bringt uns allen auch Zeit zur so notwendigen Erholung an Leib und Seele. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen von Herzen eine erfüllte, frohe und gute Urlaubszeit und freue mich schon auf den „Start“ ins neue Arbeitsjahr 2014/15!

Euer dankbarer Pfarrer Thomas Natek

Das Jahr des Gebetes dauert noch an. Die Tafel in unserer Kirche, die beim Taufbrunnen steht, zeigt uns viele Gebete, die im Lauf der Monate dort angebracht wurden. Viel an Freude, Hoffnung und auch leidvolle Erfahrungen sind dort zu finden. Sie sind weiter eingeladen, Ihr persönliches Gebet dort hinzuzufügen. Denn es will unsere Gemeinschaft im Gebet ausdrücken. Nun geht es mir aber speziell um die Freude, die wir Glaubende ausstrahlen sollen. Der hl. Philipp Neri (Apostel Roms), der in meiner Heimatgemeinde

LIEBE ALT-OTTAKRINGER!

Wozu Jungscharlager?

Wie oft hörte ich anlässlich eines Tauf- oder Trauungsge- sprächs Menschen sagen: „Kennen Sie mich noch? Ich war mit Ihnen auf Jungscharlager!“, und dann beginnt ein Gesicht zu leuchten. Welche Ein- drücke bleiben in so einem Menschen- herzen wach?

Jahrzehntelang war ich bei den Jungscharlagern dabei: In St. Jodok am Brenner, bei der guten Familie Eller, und in den letzten 30 Jahren bei den Schönstatt-Schwestern in Quarten in der Schweiz.

Es ist auch für mich eine Freude, wenn ein Kind heim kommt und beim Aussteigen aus dem Bus nur eines zu sagen hat: „Aber nächstes Jahr fahr ich wieder mit!“

Was ist es, das einen jungen Men- schen bewegt, auf Jungscharlager zu fahren? Eine echte Gemeinschaft zu erleben, wenn einer sich mit dem An- deren freut. Das ist etwas Besonderes, wenn Kinder sich freuen können. Es ist schön, eine neue Umgebung in Tirol oder in der Schweiz kennen zu lernen oder die Zweitausender-Berge,

die Churfürsten, gegenüber dem Lager zu sehen. Jeden Tag am Beginn ein gemeinsames Grüß Gott an den lieben Gott sprechen.

Dann kann am Vormittag jeder sei- nem Hobby nachgehen. Jedes Jung- scharlager steht unter einem Gesamt- motto, und an jedem Tag denken wir gemeinsam darüber nach und können auch unsere Meinung darüber äußern.

Die wunderschönen Ausflüge mit dem Bus und seinem unvergessenen Fahrer Fritz - dann zu Fuß durch die herrlichen grünen Wiesen und Wälder.

Und natürlich muss es dann auch eine kleine Überraschung an Süßig- keiten geben, die uns unsere guten Leute beim Jungschar-Fasching be- zahlt haben. Auch das Fußballspiel kommt natürlich nicht zu kurz! Unver- gessen bleibt den jungen Menschen eine Feldmesse in der schönen Natur. Jeder ist besorgt, wenn einmal einer krank wird.

Früher war es fast Pflicht, eine Karte nach Hause zu schreiben; jetzt genügt meist der tägliche Handy Kontakt.

Wie oft gibt es ein DANKE an die Leitung des Jungscharlagers; Brigitta Geber und Wolfi Dröthandl waren im-

mer eine ganz große Hilfe! Ein DANKE aber auch den Damen in der Küche mit ihrem guten Essen!

Wir könnten bald ein Jubiläum fei- ern, denn es sind fast 100 Jungschar- lager, die in den vergangenen Jahren in Tirol bzw. Quarten stattgefunden haben. Auch der schon verstorbene Weihbischof Karl Moser hat es nicht versäumt, die Kinder einmal am Jung- scharlager zu besuchen und sich mit ihnen in der Gemeinschaft zu freuen.

Jeden Abend gibt es bei der Erinne- rung an diesen Tag ein gemeinsames DANKE an den lieben Gott, der uns ge- zeigt hat, dass er uns lieb hat.

Voll Freude und mit großer Dankbar- keit schaue ich zurück auf diese unver- gessliche Zeit.

Ich wünsche für die kommenden Jungscharlager Gottes Segen und viel Freude!



Ihr
Prälat
Friedrich
Guttenbrunner

GEDENKFAHRT ZUM GRAB VON KAPLAN JOSEF SZÉLES



© Robert Klusek

Wie stark die Verbundenheit unserer Pfarre, vor allem bei der von ihm jahrzehntelang betreuten katholischen Arbeiterjugend, war und über den Tod hinaus weiterhin ist, zeigt die große Anzahl an Teilneh- mern bei der Busfahrt am 26. April zum Grab von Kanonikus Kaplan Josef Széles in der kleinen Ortschaft Drégelypalánk.

Über Hegyeshalom ging es zunächst nach Győr, wo seine Nichte Rita zustieg, die sich dankenswerterweise um die Or- ganisation gekümmert hatte und uns auch mit Erklärungen und Übersetzungen zur Verfügung stand.

In Esztergom hatten wir zunächst eine Führung durch den Dom, danach feierten wir in der Unterkirche hl. Messe mit unserem Herrn Pfarrer Thomas Natek vor dem Grab von Kardinal Mindszenty. Eine kurze Fahrt mit dem Bus brachte uns zu einem für unsere große „Reisegesellschaft“ geeig-

neten Restaurant, wo wir unsere Mittagsrast hielten.

Danach fuhren wir über die Donau und ein Stück durch die Slowakei in den Heimatort unseres verstorbenen Herrn Kaplan Széles, nach Drégelypalánk. Dort besuchten wir die kleine, aber schön restaurierte Kirche, wo uns einige inter- essante Details erklärt wurden und wir eine kurze Andacht hielten. Danach gingen wir zu Fuß zum Friedhof, um am Grab von Kaplan Széles zu beten, einen Kranz niederzu- legen um zu danken, ein Marienlied und „Wahre Freund- schaft“ zu singen.

Nach einer kurzen Jause in einem versteckten kleinen Ort traten wir die Rückreise nach Wien an. Mag die lange Fahrt auch für manche anstrengend gewesen sein, aber das Gedenken an einen unvergesslichen Seelsorger und liebe- vollen Menschen war diese Reise mehr als wert. Heinz Papez

Seinerzeit in Ottakring

Zur Gnadenmutter nach Mariazell

zog unsere Pfarrjugend unter der Führung von
H. H. Kaplan Josef Schneider.

5. Juli 1947, halb 4 Uhr früh. Alt-Ottakring liegt noch in tiefem Schlaf. Aus allen Gassen kommen schwerbepackte Jugendliche zum Kir- chenplatz. Ein Lastauto bringt 38 jun- ge Menschen zum Westbahnhof: Auf nach Mariazell! Für acht Tage! Frohes, lustiges Leben in der Bahn. Wie wir in die Nähe von Mariazell kommen, klingen freudig unsere schönen Marienlie- der auf.

Mariazell - nun für acht Tage unsere Heimat. Jeden Morgen Gemeinschafts- messe. Einmal abends eine ergreifende Feier: Wimpelweihe, Marienfeier mit Lichterprozession, gemeinsamer Ro- senkranz am Gnadenaltar. Wie hat uns das alles innerlich gefestigt und begeis-

tert! Mit unserem Marienwimpel an der Spitze zogen wir fröhlich sin- gend hinaus in die schöne Umgebung. Unvergeßlich schöne Wanderungen. Eine Neube- lebung für Seele und Leib.

Beim Abschiedsständchen, das wir am letzten Abend den Benediktiner- mönchen mit ihrem Abt brachten, hieß es: Auf Wiedersehen nächstes Jahr mit 200 Jugendlichen! Maria wird uns hel- fen, im kommenden Arbeitsjahr viel Ju- gend unserer Pfarre in unsere Jugend- gruppen zu führen.

Chr.
aus dem Pfarrblatt im September 1947



Fotos: M. Hallas



DIE PERFEKTE MISCHUNG

von Ingrid Krawarik

„Ich kann mich noch gut erinnern. Als ich 16 Jahre alt war hat mich der damalige Kaplan Guttenbrunner gefragt, ob ich Jungscharführerin werden möchte. Und ich wollte. Der damalige Pfarrer Johannes Krawarik hat mich dann zur Jungscharführerin von Alt-Ottakring ernannt.“

„Ich hab mit einer solchen Freude begonnen, die ich immer versucht habe, an junge Menschen weiterzugeben.“ Brigitta Geber, die in der Pfarre Alt-Ottakring jeder als Gitti kennt, ist seit 47 Jahren an Bord der Jungschar. Aber nicht nur da. Sie begleitet viele Feste des Kirchenjahres, die sie zusammen mit Kindern und Jugendlichen gestaltet: Dazu gehören Erntedank, das Martinsfest, aber auch Sternsingen, das Faschingsfest und natürlich die Erstkommunion und der Jungscharchor.

„Mich fasziniert eine fröhliche Gemeinschaft, in der man den Glauben leben lernt, weil man das auch viel leichter in einer Gemeinschaft erleben kann, auch was es heißt, Christ zu sein und mit Gott seinen Lebensweg zu gehen“, sagt Gitti.

Unterstützung bekommt sie von vielen jungen Menschen. Eine davon ist Katharina Strobl, die für den Jungscharchor während der Messen Querflöte spielt und in der Jugend der Pfarre aktiv ist. „Was ich an der Jugend immer geschätzt habe, waren und sind die Begegnungen mit Menschen, die bis heute meine wahren Freunde sind. Es ist eine schöne Mischung aus Glaubenserfahrungen und sonstigen, „weltlichen“ schönen Erlebnissen wie Ausflüge, Jugendlager oder Spieleabende, die man in der Jugend machen kann.“ In der Jugendgruppe gibt es ein vielfältiges Programm: dazu gehören neben dem Jugendchor auch Wuzzeln, Tischtennis spielen, Rätselrallyes, Kerzen für die Osternacht basteln, gemeinsam kochen, eine Bibellesenacht oder auch Wanderungen. „Ich glaube, die heutigen Jugendlichen haben es viel schwerer, ihren Glauben zu finden, sie können ihn oft auch nicht ausleben“, meint Katharina.

Dem kann Andreas Fabian nur zu-

stimmen, der zusammen mit Philipp Gartlehner die Ministranten leitet und während der Messe für den Jungscharchor Cajón spielt - und schon immer da war, von der Taufe an. „Es ist schwierig, mit Gleichaltrigen gemeinsam über seinen Glauben zu diskutieren. Hier finde ich die Menschen, die mich verstehen und andersrum. Und der Spaß kommt nicht zu kurz. Für mich macht eine gute Jugend- bzw. Ministrantengruppe die perfekte Mischung aus Glaubensaustausch, Gebet sowie Spiel & Spaß aus und das bekomme ich hier in unserer Pfarre.“

„Es ist auch gar nicht so schwer, das den Kindern zu vermitteln“, meint Philipp Gartlehner, der nicht nur die Ministranten leitet und in der Jugend aktiv ist, sondern auch immer wieder die Messe auf dem Keyboard oder der Orgel musikalisch begleitet. „Ich glaub, wenn man selbst begeistert ist, dann sind es die Kinder auch. Ich versuche, ihnen Gott und den Glauben begreifbar zu machen. Das geht durch gemeinsames Beten, Singen, Spielen, Tanzen, Basteln. Wichtig ist die Gemeinschaft“, sagt Philipp. „Und, dass man es wirklich ausstrahlt, dass man es gerne macht und mit Freude dabei ist“, fügt Jasmin Weghofer hinzu, die als Jungscharführerin ihre ersten Erfahrungen gesammelt hat und in der Jugend aktiv ist.

Der Höhepunkt des Jahres ist für viele das Jungscharlager, das schon seit vielen Jahren in der Schweiz in Quarten über die Bühne geht. Vor dem Haus ist eine große Spielwiese, es wird gemeinsam gewandert, gekocht, gebetet und oft werden bis lange in die Nacht hinein Gespräche geführt. Auch hier steht die Gemeinschaft im Vordergrund. „Es war immer leiwand und wird immer leiwand sein“, bringt es Philipp auf den Punkt. ■

Brigitta „Gitti“ Geber,
63 Jahre, Jungscharbeauftragte

Wer ist dein Vorbild?

Don Bosco. Er hat sehr viel mit Lob gearbeitet, weil Lob das Gute in einem Kind verstärkt. Es ist wichtig, Kindern ab und zu etwas Liebes und Aufbauendes ins Ohr zu flüstern.

Hast du ein Lebensmotto?

Tue das Gute und wirf es ins Meer, sieht es der Fisch nicht so sieht es der Herr.

Daraus schöpfe ich Kraft ...

Dass ich weiß, dass Gott hinter mir steht.

Ein Erlebnis in der Jugendarbeit, an das du dich gern zurückerinnerst?

Das Jungscharlager ist für mich der Höhepunkt des Jahres, ich hab da so viele schöne Erinnerungen, die Kinder fühlen sich wohl, die Gespräche gehen oft bis spät in die Nacht, das ist so eine aufnahmefähige Gemeinschaft, das ist einfach wunderschön.

Katharina Strobl,
29 Jahre, Jugend

Wer ist dein Vorbild?

Meine Eltern, weil sie ein gutes Team sind und gemeinsam alles verkörpern, was ich erreichen bzw. wie ich sein möchte.

Hast du ein Lebensmotto?

Was die Raupe Ende der Welt nennt, nennt der Rest der Welt Schmetterling (Lao-Tse). Daran versuche ich mich auch immer wieder zu erinnern, wenn mir etwas wie das Ende der Welt vorkommt.

Daraus schöpfe ich Kraft ...

Kraft geben mir meine Familie, wo ich sein kann und angenommen bin, wie ich bin und mein Glaube, aus dem ich immer wieder neue Kraft schöpfen kann.

Ein Erlebnis aus der Jugendarbeit, an das du dich gerne zurückerinnerst?

Eine Wanderung bei Ulrichsberg, vor vielen Jahren, dabei ein langes Gespräch, das der Beginn einer bis heute ganz besonderen Freundschaft war.

Andreas Fabian,

20 Jahre, Ministrant, Jugend,
Jungscharchor

Wer ist dein Vorbild?

Im Moment lebt uns Papst Franziskus vor, wie man durch Lockerheit, Gelassenheit und Nächstenliebe ein guter Christ sein kann. Er sucht den Dialog mit den verschiedenen Religionen, geht schwierige Fragen wie Homosexualität direkt an anstatt es tot zu schwiegen. Nicht, dass ich Papst werden möchte, aber ich finde ihn vorbildhaft.

Hast du ein Lebensmotto?

Das Leben lässt sich nicht planen. Sei spontan und nicht auf deine vorgelegte Spur fixiert. Dann wird dir vieles leichter fallen.

Das gibt mir Kraft ...

Die Freude auf dem Gesicht eines Menschen, der einfach nur froh ist, dass du für ihn da bist. Das kann der eigene Partner sein, ein Ministrant in der Gruppenstunde oder ein kleines Kind in der Messe, das ein Strahlen im Gesicht hat und zum Rhythmus, den ich spiele, mitklopft.

Ein Erlebnis in der Jungschar, an das du dich gerne zurückerinnerst?

Auf dem legendären Bankerl in Quarten am Jungscharlager den Sonnenaufgang sehen! Dieser wunderschöne Anblick der Natur ist einfach unfassbar!

Philipp Gartlehner,
22 Jahre, Ministranten, Jugend

Wer ist dein Vorbild?

Jesus, der ist cool.

Hast du ein Lebensmotto?

You only live once (Man lebt nur einmal)

Daraus schöpfe ich Kraft ...

aus der Gemeinschaft

Ein Erlebnis in der Ministrantenarbeit, an das du dich gern zurückerinnerst?

Das Ministrantenwochenende in Oberleis, als wir gemeinsam Messe gefeiert haben. Die Stimmung war beeindruckend, 17 Kinder und alle mit voller Begeisterung dabei.

Jasmin Weghofer,

16 Jahre, Jugend, Jungscharführerin

Wer ist dein Vorbild?

Meine Freundin Hanna, die baut mich immer wieder auf, es ist gut, wenn man sich auf jemanden verlassen kann.

Hast du ein Lebensmotto?

Man sollte so leben, dass einem das Leben gefällt und es selbst gestalten.

Daraus schöpfe ich Kraft ...

Wenn ich mit meinen Freunden zusammen bin und den Schulstress vergessen kann, dann gibt mir das Kraft. Es sind aber nicht nur Freunde, sondern auch meine Hobbys (Reiten, Tanzen).

Ein Erlebnis in der Jungschar, an das du dich gern zurückerinnerst?

Auf einem Geländespiel im Wald hat es plötzlich zu hageln begonnen und wir haben uns in eine kleine Hütte geflüchtet, das erlebt man auch nicht jeden Tag, das war echt toll.



Feldmesse am Jungscharlager 2013 in Quarten, Schweiz

AUS DEM PFARRLEBEN

WO SICH HIMMEL UND ERDE BEGEGNEN



© Robert Wolf

So lautet das Motto der 900 Jahrfeier des Stiftes Klosterneuburg. Anlässlich dieses Jubiläums hatten wir in 2 Lima Stunden die Geschichte und die sakrale Kunst des Stiftes zum Thema.

Am 27. März besuchte die Lima Gruppe bei strahlendem Wetter Klosterneuburg. Der gotische Albrechtsaltar in der Sebastianikapelle beeindruckte uns sehr. In der Prälatenkapelle feierten wir mit unserem Herrn Pfarrer eine

hl. Messe. Wir hatten gerade genug Platz in der Kapelle und das gemeinsame Beten und Feiern wurde für uns zu einem tiefen Erlebnis.

Im Stiftscafe gab es für unser leibliches Wohl Essen „vom Feinsten“ (so der Beinamen des Cafes – was auf unser Menü zutrifft).

Bei der Führung durch die Schatzkammer und der gesamten Sakralen Tour hörten und sahen wir, was frühere Generationen zur höheren Ehre Gottes alles geleistet haben.

Eine gute Gemeinschaft, das Frühlingserwachen in der Natur, sakrale Kunstschatze – es war ein wunderschöner Tag, und wir durften erfahren: das Stift Klosterneuburg ist ein Ort, wo sich Himmel und Erde begegnen.

Maria Wolf



UNSERE KIRCHE - IN EINEM ANDEREN LICHT

© W. Fabian

Die Kirche erstrahlte in der langen Nacht der Kirchen ab 23 Uhr einmal anders. Der große Kirchenraum war erfüllt von Licht und der Gegen-

wart Gottes in der Monstranz im hl. Brot. Es war Zeit für Gebet, Gesang und Begegnung. Für manche war die direkte Begegnung mit Christus ein

Augenblick der inneren Freude und sie haben dieser auch spontan auf ihre Weise Ausdruck verliehen. Einen herzlichen Dank an die Organisatoren. ■



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Lena Barbara BOSINA, Emil Leopold REITMAYER, Emilia Beatrix SEDELMAIER, Erik Oskar FORSTER, Benedikt Josef Gabriel Theodor NEBENFÜHR, Stefan Johannes COLELLA, Madita Ingrid Maria SCHUÖCKER, Sami Valentin Paul OTTENDORFER, Lea Marie OTTENDORFER, Severin BEILNER, Alexander Andreas Emmerich KUB
Wir wünschen den Eltern viel Freude!



Im Tod uns vorausgegangen sind: Maria GEPPERT, Karl MÜLLER, Michaela STOCKINGER, Leopoldine WRBKA, Franz REISINGER, Otto REMBOLD, Harald BRÜCKNER, Erwin ELSNER, Boris HAUPTMANN, Gertrud JACKL, Jakob FEDERSPIEL, Hedwig WITTMANN, Karl KUDLACZEK, Mag. Irene DADAK, Erika NEUWIRTH, Erika STOLLHOF, Gertrude SCHÜTZ, Dr. Karl MÜLLER, Johannes PAKOSTA, Leopoldine DELIAN, Hilda VILLI, Karoline REICHELT, Alois REISER, Ruzica JOKOVIC, Dr. Margarete JANSKY, Edith SUCHANEK, Erich Otto Walter KRAL, Hedwig PACHSCHWÖLL, Eugenie MELCHART, Valerie SCHASCHEK, Sofie FRÖHLICH, Theresia HEUMESSER, Robert DERFLINGER, Josef ETL, Paula REITHOFER, Theresia SCHMÖLZ, Wilhelm RUTHNER, Ilse SCHMIDT, Elisabeth WENDA, Max WINDHAGER, Heinz HESEL, Margarete SCHWARZ, Dorothea KRÖNER



Goldene Hochzeit feierten:

am 2. Mai
Frau Ulrike und Herr Roland BOUBELA
Wir gratulieren sehr herzlich!

RÜCKBLICK

„GEBET IST DAS HERZ DES GLAUBENS“ - UNSERE GLAUBENSWOCHEN 2014 IM JAHR DES GEBETS



zusammengefasst von Gertraud Hynek

Auch die Apostel brauchten Nachhilfe: „Herr, lehre uns beten.“

In unserer traditionellen Glaubenswoche kam uns auch heuer wieder Pater Dr. Albert Ziegler aus Zürich mit seiner Predigtreihe „Von der Last und Freude des Betens“ zu Hilfe, um uns zur Freude am Sprechen mit Gott zu führen. Und so gelingt es:

Von Gott sind wir in die Welt gestellt, wir haben die Welt mit ihren vielfältigen Herausforderungen sozusagen vor uns und Gott im Rücken. Aber: Gebet ist Umkehr. „Beim Beten haben wir die Welt im Rücken, wir stehen vor Gott und schauen ihm in die Augen.“

Unser Gebet ist Bitte, Dank und Lob vor Gott und muss unseren Alltag durchdringen. So wird unsere Arbeit, unser ganzes Da-Sein zum Gottesdienst.

Und streichen wir „um Gottes Willen“ die kurzen einfachen Gebete nicht aus unserem Gebetsleben und Sprachschatz. Sie sind - „Gott sei Dank“ - eine Hotline rund um die Uhr, mit der ich Gottes gute Gegenwart spontan anrufen kann. Im Gebet rede ich den Vater an (mit DU!), komme mit Jesus - meinem besten Freund - ins Gespräch und höre, was er mir im heiligen Geist zu sagen hat. Dazu braucht es den Rückzug in die Stille genauso wie das Miteinander der Gebets- und Glaubensgemeinschaft.

„Gottlob“, die Glaubenswoche ist gut angekommen. An Interesse, an Freude daran und guter Resonanz hat es nicht gemangelt. Beim abschließenden Gottesdienst, den unser Jungscharchor musikalisch begleitete, gab es nach dem Dank unseres Herrn Pfarrers lang anhaltenden Applaus. „Vergelt's Gott“, Pater Ziegler!

„Gebet ist die Erholung des Glaubens“. Gönnen wir uns mehr Zeit dafür! Gott hat immer Zeit für uns. ■

HERZLICHE EINLADUNG ...

EINLADUNG ZUM GOLDENEN PRIESTERJUBILÄUM



1964

von
Prälat Rudolf Schütz
Festgottesdienst am
Sonntag, 29. Juni 2014 um 11.00 Uhr,
anschließend im Pfarrsaal Agape und Begegnung.



2014

WIR FEIERN DEN 70. GEBURTSTAG UND DAS 40-JÄHRIGE PRIESTERJUBILÄUM



1974

von
P. Mag. Friedrich Sperringer SJ
mit einem Festgottesdienst am
Sonntag, 14. September um 9.00 Uhr,
anschließend im Pfarrsaal Agape und Begegnung.



2014

ANIMA „AKTIONSTAG“ Etwas Neues in unserer Pfarre



Zeit für mich und mein Kind:

Spaß und Freude erleben
Impulse mitnehmen
neue Kontakte knüpfen
beim Schnupperworkshop

Am 8. Oktober 2014 um 9.00 Uhr
im Pfarrsaal,
Johannes-Krawarik-Gasse 1

An diesem Vormittag können Mütter mit ihren kleinen Kindern die Bildungsinitiative ANIMA kostenfrei kennenlernen.

Wir laden alle Mütter oder auch Väter mit ihren kleinen Kindern herzlich dazu ein.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte:

Dkfm. Maria Wolf
Tel: 0664 492 33 92
mary.wolf@gmx.at

UNSER ANGEBOT FÜR SENIOREN:

Geburtstagsfeier

für alle Senioren, die im Mai und Juni Geburtstag hatten:
Montag, 23. Juni, 15.00 Uhr;
für alle die im Juli und August Geburtstag haben:
Montag, 15. Sept., 15.00 Uhr.

BIBELRUNDE

Erster Petrusbrief
mit
Pfarrer Thomas Natek

jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrsaal
am 16. Juli,
17. September,
15. Oktober.

P. Mag. Friedrich Sperringer SJ
setzt seine Vortragsreihe
am 13. Oktober fort

HERZLICHE EINLADUNG ...

... zur persönlichen BEICHTE

vor den Messen und
jederzeit
nach vorheriger Vereinbarung.

... zu unseren GOTTESDIENSTEN

An Sonntagen
um 9.00, 11.00, 20.00 Uhr

An Wochentagen
um 19.00 Uhr

... ZU GESPRÄCHEN MIT UNS:

- **in den Sprechstunden**
Pfarrer Thomas Natek:
Donnerstag von 9 bis 10 Uhr.
Tel.: 0676/715 86 20
E-mail: natek@gmx.at

Prälat

Friedrich Guttenbrunner:
Samstag von 9 bis 10 Uhr.
Tel.: 01/486 32 31 - DW13

Diakon Christian Watzeck:
nach Vereinbarung
Tel.: 0699/140 75 022

- **Pfarrkanzlei**
Mo bis Fr von 8 bis 12 Uhr.
Karin Hink, Christian Hahn
Tel.: 01/486 32 31, Fax: DW -2
E-mail: office@altottakring.at
- **Pfarrkindergarten
und Hort:**
Ottakringer Straße 215
Tel.: 0664/88 98 11 21
Leiterin: Margit Zuba

FRONLEICHNAM

Donnerstag, 19. Juni, 9.00 Uhr Festmesse in der Kirche, anschließend Fronleichnamsprozession über den Kantnerpark zurück zur Kirche.

FUSSWALLFAHRT nach Werfenweng

19. bis 22. Juni
Abtenau/Werfen - Eisriesenwelt - Mahdeggalm - Werfener Hütte - Wengerau - Dr. Heinrich Hackel-Hütte - Werfenweng; immer am Fuße des Tennengebirges
Anmeldung bei Wolfgang Dröthandl
wolfid@everymail.net

Tagesausflug nach Melk und zur Ausstellung „Jubel & Elend“

auf der Schallaburg am Donnerstag,
10. Juli. Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

AUGUSTWANDERUNG

15. bis 17. August – Fragner-Hütte (Goldberggruppe - Kärnten); Aufstieg Innerfragant - Übergang zum Sadnighaus; Gipfelmöglichkeiten: Hoher Sadnig, Makerni - Spitze, ...
(siehe www.fraganter-schutzhaus.at).
Und nicht zu vergessen dort: Mölltaler Gletscher und Raggaschlucht!
Anmeldung bei Wolfgang Dröthandl
wolfid@everymail.net

NACHMITTAGSAUSFLUG für Senioren und Interessierte

Donnerstag, 4. September nach Maria Dreieichen

VERKAUF von Handgefertigtem

der St. Elisabeth Stiftung (Schwangere in Notsituationen) am 7. September nach den Vormittagsmessen

VORSCHAU:

ERNTEDANKFEST

Sonntag, 12. Oktober.
9.00 Uhr Umzug mit der Erntekrone, Festgottesdienst. Anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal. Ihre Erntegaben bringen die Jungschar Kinder am Nachmittag nach Kirchstetten in das Haus der Barmherzigkeit.

PFARRWALLFAHRT

Maria Weinberg und Güssing
Samstag, 18. Oktober.
Anmeldung ab Mitte September

Segensgottesdienst

für Eltern, deren Kinder früh verstorben sind, am Donnerstag, 23. Oktober um 19.00 Uhr

FLOHMARKT am 14. und 15. Nov

Jungscharlager

in Quarten, Schweiz,
vom 28. Juni bis 5. Juli
Anmeldung in der Pfarrkanzlei
oder bei Brigitta Geber

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

REISE der Pfarre nach Südtirol

vom 8. bis 12. September 2014.
Näheres im Internet.
Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

IMPRESSUM:

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz
Herausgeber, Alleininhaber und Redaktion:
Pfarre Alt-Ottakring; Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Alt-Ottakring, 1160 Wien, Johannes-Krawarik-Gasse 1, Tel. 01/486 32 31 – DVR 0029874 (12109)
Layout+Prepress: Walter Fabian;
Druck: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH, 3580 Horn